

24. August 2012

7. Jugendgebetsnacht

Kirche! Was sonst?

Am Freitag, 31. August findet beim Haus Schönstatt die 7. Jugendgebetsnacht statt. Diese Zusammenkunft von Jugendlichen aus dem ganzen Oberwallis beginnt um 18.45 Uhr vor dem Haus Schönstatt und wird organisiert von der diözesanen Jugendseelsorge, von der Schönstatt-Jugend und von der Erneuerung Oberwallis. Alle Jugendlichen ab 16 sind dazu eingeladen, egal ob sie in einer Bewegung mitmachen, sich in der Pfarrei engagieren oder ihren Glauben eher im privaten Rahmen praktizieren.

Vielseitiges Programm

Der Name Jugendgebetsnacht verwirrt vielleicht ein bisschen. Selbstverständlich wird da nicht von 18.45 Uhr ist Mitternacht durchgebetet. Der Abend wird eröffnet mit einer Katechese, d.h. einer Art Religionsstunde zum Thema Kirche. Was ist denn eigentlich die Kirche, hat sie heute den Jugendlichen überhaupt noch etwas zu sagen? Hat sie nicht schon lange abgewirtschaftet? Anschliessend gehen die Jugendlichen mit diesen Impulsen in verschiedenen Gruppen durch Ateliers, um darüber zu reden und die Fragen zu vertiefen und miteinander auszutauschen. Natürlich hat auch das Gebet seinen Platz in dieser Jugendgebetsnacht, denn es folgt nun die Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung und Lobpreis. All das gestaltet von Jugendlichen selber und unterstützt durch eine Musikband von jungen Leuten. Gleichzeitig wird auch Gelegenheit zur persönlichen Beichte geboten.



Bildlegende: die Jugendgebetsnacht am 31. August lädt alle Oberwalliser Jugendlichen ein.

Thema der Veranstaltung

Das Thema heisst: „Kirche! Was sonst?“ Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ab 16 Jahren wollen sich dieses Jahr fragen, welche Rolle die Kirche in ihrem Glauben spielt? Braucht es diese, oder kann ich meinen Weg als Christ auch ohne Kirche gehen? Sicher wird auch vom Versagen der Kirche die Rede sein, aber auch von der Grösse und Schönheit dieser Glaubensgemeinschaft. Selbstverständlich darf man dabei auch kritisch sein, das ist auch so erwünscht und gerade dieses Jahr wird darauf auch Gewicht gelegt. Nach den Ateliers kommen die Jugendlichen nämlich alle wieder in einer Gruppe zusammen, um miteinander und mit den anwesenden Priestern die Fragen zu besprechen, die in den Ateliers aufgetaucht sind, oder die Jugendlichen schon lange mit sich herumtragen.

Für alle Jugendlichen aus dem Oberwallis

Die Jugendgebetsnacht endet mit einer Hl. Messe, die um 22.45 Uhr beginnt. Dieses Jahr wird Bischof Norbert Brunner ihr vorstehen. Es ist natürlich sehr erfreulich, dass auch der Bischof an diesem Anlass teilnimmt, denn die Jugendlichen brauchen diese Unterstützung. Alle Jugendlichen aus dem Oberwallis sind zu dieser Gebetsnacht willkommen. Sie ist so gestaltet, dass für jeden etwas dabei ist. Und was vor allem gut tut, ist das Zusammensein mit anderen Jugendlichen, die auch glauben und für die Gott eine wichtige Rolle in ihrem Leben sucht und auch für jene, die auf der Suche nach diesem Gott sind. Deshalb also: „Komm und sieh!“

News aus Kirche und Welt

Jodru Träff 2012

Am Sonntag, 26. August 2012 findet im Hof des Bildungshauses St. Jodern in Visp der traditionelle Jodru-Träff statt. Der Tag wird um 11:00 Uhr eröffnet mit einer Heiligen Messe mit Domherr Stefan Margelist. Nach dem Gottesdienst Apéro und Mittagessen mit Grilladen, Salatbuffet, Raclette, Kaffee und Kuchen. Der Gottesdienst und der Unterhaltungsnachmittag werden musikalisch gestaltet durch die Blaskapelle Vanessa. Zu diesem Tag der Begegnung ist jedermann herzlich eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Sklave des Geldes

Zu unserem Nationalfeiertag haben die Schweizer Bischöfe eine Botschaft veröffentlicht, die viel zu reden gab. Ihre Kernthemen sind:

- Geld ist nicht dazu da, sich selber zu vermehren und Geld ist nicht Selbstzweck.
- Das heutige Finanzsystem droht den Menschen zu versklaven. Sowohl die einzelnen Menschen wie ganze Völker und Regierungen sind dem internationalen Finanzsystem ausgeliefert.
- Das Vertrauen in unser Finanz- und Wirtschaftssystem ist angekratzt. Es ist nach den mit diesem Finanzsystem gemachten Erfahrungen unverantwortlich, alles so zu lassen, wie es heute ist. Damit Vertrauen wieder wachsen kann, sind grundlegende Reformen unerlässlich.
- Die Bewältigung der Schuldenkrise darf nicht einseitig zu Lasten der Ärmsten und Schwächsten gehen, zumal die Saläre der Bestverdienenden weiter steigen und die Zahl der Millionäre bei uns ständig zunimmt.

KID/pm